

IT-Förder-Newsletter

Fördermöglichkeiten

Digitalisierung von Geschäftsprozessen

Dezember 2015



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	2
2	Vorstellung ausgewählter Förderprogramme	3
2.1	Beratungsförderungen	3
2.1.1	Go-Digital.....	3
2.1.2	Go-Innovativ	4
2.1.3	WIPANO	4
2.2	F+E-Förderungen - Bundesprogramme	5
2.2.1	KMU-Innovativ – Themenfeld IKT	5
2.2.2	Technikbasierte Dienstleistungssysteme	6
2.2.3	Technologiewettbewerb digitale Technologien für die Wirtschaft	6
2.3	F+E-Förderungen - EU-Programme.....	7
2.3.1	KMU-Instrument: Open Disruptive Innovation Scheme	8
2.3.2	Software Technologies – ICT-10-2016.....	9
3	Best-Practice: Workflowmanagement bei der Lehnert GmbH in Fernwald	9
4	Wie geht es weiter? Fördermittel beantragen leicht gemacht!	10
4.1	Kontaktdaten	11
4.2	Mögliche Partner – wie und wo finde ich diese?.....	12
4.3	Förderprogramme im Überblick	13

1 Vorwort

Liebe Leser,

was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Industrie 4.0 denken? Maschinen, die über Werksgrenzen hinweg miteinander kommunizieren? Intelligente Träger, die schon wissen, was aus dem beförderten Werkstück wird? Komplexe Echtzeitüberwachung, die potenzielle Produktionsausfälle frühzeitig erkennt und selbstständig verhindert? Das sind nur drei beispielhafte Anwendungsszenarien, die in großen Branchen wie der Automobilindustrie bis zu einem gewissen Grad schon umgesetzt sind. Neben der oftmals beeindruckenden technologischen Innovation weisen Industrie 4.0-Projekte aber auch Gemeinsamkeiten auf, die gerade für kleine und mittelständische Unternehmen echte Hemmnisse darstellen: In der Regel erfordern sie große Budgets, leistungsstarke Partner und, last but not least, eine fortgeschrittene Digitalisierung der teilhabenden Unternehmen.

Obwohl Wertschöpfungsketten natürlich branchen- und produktspezifisch sind, haben viele KMU eine ähnliche Ausgangssituation: Zulieferer und Abnehmer fordern entsprechende Technologien noch nicht ein, die Investitionen scheinen sehr hoch und in den Unternehmen fehlen die technischen Voraussetzungen für einen Einstieg.

Was tun? Unsere Empfehlung: Treiben Sie konsequent die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen voran, und zwar so, dass Sie einerseits unmittelbar davon profitieren (und profitabler werden) und andererseits mittel- und langfristig besser für Industrie 4.0 gerüstet sind. Fest steht: Vor der Beschäftigung mit einer fortschreitenden Automatisierung im Sinne einer Smart Factory muss die Digitalisierung Ihrer Prozesse erfolgen. Dies kann z. B. durch die Einführung eines Workflowmanagement-Systems geschehen, das Ihre Prozesse steuert und dokumentiert. Positive Effekte sind u. a. die deutliche Senkung von Fehlerraten, die Steigerung der Transparenz und die Verbesserung des Informationsflusses zwischen Personen, Abteilungen und betrieblichen Informations- und Produktionssystemen.

Weil wir glauben, dass Workflowmanagement unmittelbaren Erfolg und die Vorbereitung Industrie 4.0 in idealer Weise verbindet, stellen wir in diesem Newsletter ein Best Practice-Beispiel für die Einführung eines Workflowmanagement-Systems vor: Die Lehnert GmbH, Fernwald, Hersteller und Spezialist für Trennwandsysteme und flexible Raumkonzepte, hat ihren zentralen Produktionsprozess in einem Workflowmanagement-System abgebildet. Lesen Sie ab Seite 9, was sich seitdem alles verändert hat!

Wir wünschen Ihnen mit dieser Ausgabe eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr



Dr. Peter Stumpf
Geschäftsführer TransMIT GmbH



Dr. Robert Heinrich
Geschäftsführer House of IT e.V.

2 Vorstellung ausgewählter Förderprogramme

Thematisch stellen wir Ihnen in zwei Rubriken potenzielle Fördermöglichkeiten vor, um den Digitalisierungsprozess in Ihrem Unternehmen aktiv zu unterstützen. Um die Einführung und die damit verbundenen unternehmensinternen Änderungen vorzubereiten, ist die Einbindung von externen Beratern, die entsprechende Erfahrungen bei der Planung, Umsetzung und Implementierung von neuen digitalisierten Geschäftsprozessen und IT-Herausforderungen mitbringen, sehr zu empfehlen. Dies spart in der Regel Zeit und finanzielle wie personelle Ressourcen und typische Fehlerquellen können vermieden werden.

Innovationsprojekte als Einzel- oder Kooperationsprojekt werden durch direkte Zuschüsse anteilig gefördert, damit neue Innovationen von der Idee in die Wirklichkeit auch umgesetzt werden können. Mit neuen innovativen Produkten und Dienstleistungen sichert sich ein Unternehmen die künftige Geschäftsentwicklung. Beide Förderbereiche lassen sich nicht nur aufbauend betrachten, sondern können auch in der Regel wiederholend genutzt werden.

2.1 Beratungsförderungen

2.1.1 Go-Digital

Bereits im letzten Newsletter informierten wir über Go-Digital. Gerne hätten wir Ihnen die erfreuliche Nachricht der Programmausweitung auf das gesamte Bundesgebiet mitgeteilt. Diese ist bereits angekündigt lässt jedoch noch auf sich warten. Es lohnt sich hier die Bekanntmachungen aufmerksam in den nächsten zwei Monaten zu verfolgen.

Zurzeit werden im Rahmen von Go-Digital Projekte in den Regionen des Ruhrgebiets und Sachsens (plus Halle) gefördert. Ziel ist es, KMUs und Handwerksunternehmen bei der Entwicklung und Einführung von ganzheitlichen IT-Geschäftskonzepten und organisatorischen Maßnahmen in den Bereichen

- IT-Sicherheit,
- Internet-Marketing und
- Digitalisierte Geschäftsprozesse

zu unterstützen, um mit der zunehmenden Digitalisierung des Geschäftsalltags Schritt halten zu können.

Antragsberechtigt sind Unternehmen mit technologischem Potenzial mit maximal 100 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von höchstens 20 Mio. Euro, die eine Betriebsstätte in Deutschland haben.

Gefördert werden

Leistungsstufe	Inhalt	Max. Beratertage	max. Förderwert
LS 1	Analyse/Grobkonzept	6	6.600 EUR
LS 2	Feinkonzept/Umsetzung	23	25.300 EUR

Die Förderquote beträgt für Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern 75 % und mit Betrieben mit 51 bis 100 Mitarbeitern 50 % der vorhabenbezogenen Ausgaben.

Darüber hinaus können sich Unternehmen mit entsprechender fachlicher Expertise als Beratungsunternehmen akkreditieren lassen, um ihren Kunden entsprechende Dienstleistungen anbieten zu können. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

2.1.2 Go-Innovativ

Zur Vorbereitung einer eigenen Produkt- und/oder Verfahrensinnovation bietet Go-Innovativ interessante Unterstützung zur Begleitung und Vorbereitung eines Innovationsprojektes.

Am Ende steht ein sehr detaillierter Plan zur Realisierung des Innovationsvorhabens mit ausführlicher Markt- und Potenzialanalyse, technischem Realisierungskonzept und Finanzierungsplanung.

Kurzgefasst bietet die Förderung folgende Vorteile:

- Qualifizierte Unterstützung bei der Entwicklung von innovativen Produkten und Verfahren
- Senkung des wirtschaftlichen und technischen Risikos für innovative und effiziente Entwicklungen im Unternehmen
- Erkennung und Erschließung von Einsparpotenzialen
- Kein Antragsverfahren für die beratenen Unternehmen: autorisierte Beratungsunternehmen übernehmen den Verwaltungsaufwand → die Beratung kann sofort starten
- BMWi-Innovationsgutscheine mindern für das Unternehmen die Beratungskosten um 50 %

Für folgende Leistungsstufen können Beratungsgutscheine ausgestellt werden:

Leistungsstufe	max. Tagewerke	max. Förderwert
Potenzialanalyse	10 TW	5.500 €
Vertiefungsberatung Realisierungskonzept	25 TW	13.750 €
Vertiefungsberatung Projektmanagement	15 TW	8.250 €

Antragsberechtigt sind KMUs mit weniger als 100 Beschäftigten und einem Jahresumsatz oder einer Jahresbilanzsumme von maximal 20 Mio. Euro. [Hier](#) finden Sie weitere Informationen.

2.1.3 WIPANO

WIPANO steht für „Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“. Diese am 20.11.2015 veröffentlichte Richtlinie tritt zum 1.1.2016 in Kraft und gilt bis 31.12.2019. Damit wird die bisherige Patentierungsförderung „SIGNO“ abgelöst.

Im Förderschwerpunkt für Unternehmen zur Unterstützung der Sicherung von Erfindungen durch gewerbliche Schutzrechte werden die Zuwendungssummen deutlich erhöht und in folgende Leistungspakete aufgeteilt. Diese müssen innerhalb von 24 Monaten unter obligatorischer Einbindung/Beauftragung externer „qualifizierter Dienstleister“ wie z. B. Technologieberatungsunternehmen oder Patentanwaltskanzleien erbracht werden.

Die Kosten für die qualifizierten Dienstleister sowie die Kosten für die Patentanmeldung (inkl. Amtsgebühren) werden mit 50 % bezuschusst.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Leistungspakete mit den maximalen Förderwerten:

LP	Bezeichnung	Max. Förderwert
LP 1	Grobprüfung der Erfindung	375 EUR
LP 2	Detailprüfung der Erfindung	1.200 EUR
LP 3	(Strategie-)Beratung und Koordinierung zur Patentanmeldung	2.000 EUR
LP 4	Patentanmeldung (Amtsgebühren und Ausgaben für Patentanwälte)	10.000 EUR
LP 5	Aktivitäten zur Verwertung einer Erfindung	3.000 EUR

Antragsberechtigt sind KMU der gewerblichen Wirtschaft und der freien naturwissenschaftlichen bzw. technischen Berufe:

- Die ausschließlich im Hauptgewerbe betrieben werden
- Mit Niederlassung oder Betriebsstätte in Deutschland
- Die die Kriterien der gültigen KMU-Definition (mit weniger als 250 Mitarbeiter, höchstens 43 Mio. EUR Jahresbilanzsumme oder höchstens 50 Mio. EUR Jahresumsatzsumme) erfüllen und
- Deren letzte Schutzrechtsanmeldung länger als 5 Jahre vor Antragsstellung zurück liegt.

Die Antragsstellung wird künftig über das Elektronische Formularsystem „easy-online“ möglich sein (<https://foerderportal.bund.de/easyonline>).

Weitere Informationen finden Sie künftig voraussichtlich unter www.wipano.de.

2.2 F+E-Förderungen - Bundesprogramme

2.2.1 KMU-Innovativ – Themenfeld IKT

Mit KMU-Innovativ fördert das BMBF ganz allgemein Spitzenforschung in wichtigen Zukunftsbereichen. Diese sind:

- Biotechnologie
- Medizintechnik
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Nanotechnologie
- Produktionstechnologie
- Technologien für Ressourcen- und Energieeffizienz

Wichtiger als die exakte Einordnung in ein spezifisches Themengebiet sind Exzellenz und Innovationsgrad des geförderten Projekts sowie hohe Verwertungschancen.

Antragsberechtigt sind KMUs entsprechend der Definition der EU-Kommission kleine Unternehmen. Darunter fallen Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten, einem Jahresumsatz von höchstens 50 Millionen Euro oder eine Jahresbilanzsumme von höchstens 43 Millionen Euro.

Die Förderquote beträgt 50 % der zuwendungsfähigen Kosten. Das maximale Projektvolumen ist vom Leistungsvermögen der beteiligten KMUs abhängig.

[Hier](#) finden Sie weitere Informationen - insbesondere zum Themenbereich IKT.

2.2.2 Technikbasierte Dienstleistungssysteme

Es sollen Vorhaben gefördert werden, welche die Möglichkeiten bereits bestehender Technologie nutzen, um Dienstleistung von der Entwicklung bis zum Vertrieb zu verändern und zu verbessern. Unternehmen sollen unterstützt werden, Dienstleistung im Sinne effektiver und effizienter Kundenlösungen zur Verfügung stellen zu können.

Damit verfolgt das BMBF das Ziel, die Chancen neuer technischer Entwicklungen zu nutzen und die Dienstleistung innerhalb der Wertschöpfungskette zu stärken. Hier bieten Informations- und Kommunikationstechnologien signifikante Möglichkeiten, um Engineering- und Leistungsprozesse zu beeinflussen.

Innovative technikbasierte Dienstleistungs- und Servicekonzepte sollten zum Ziel haben, betriebliche und unternehmensübergreifende Wertschöpfungsprozesse zu verknüpfen. Damit verbunden sind in der Regel Veränderungsprozesse der Geschäfts- und Betreibermodelle.

Gefördert werden F+E-Aufwendungen im Rahmen unternehmensgetriebener, vorwettbewerblicher Verbundvorhaben zu „technikbasierten Dienstleistungssystemen“. Es sind dabei folgende drei Handlungsfelder im Fokus:

- Produktionsbezogene Dienstleistungssysteme
- Logistikbezogene Dienstleistungssysteme
- Datenbezogene Dienstleistungssysteme

Das Antragsverfahren ist zweistufig aufgebaut. Projektskizzen müssen bis spätestens 17.4.2016 eingereicht werden.

Die Förderdauer beträgt in der Regel 3 Jahre. Die Zuwendung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft werden – je nach Anwendungsnahe – mit bis zu 50 % anteilig gefördert. Weiterführende Informationen finden Sie [hier](#).

2.2.3 Technologiewettbewerb digitale Technologien für die Wirtschaft

Im Rahmen des ausgeschriebenen Technologiewettbewerbs sollen vorrangig produzierende Unternehmen des Mittelstands dabei unterstützt werden, innovative Lösungen für partnerübergreifende Wertschöpfungsketten mit Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg zu entwickeln. Die Einbindung der Kompetenzen wissenschaftlicher Partner, von Anwendungsunternehmen und ggf. sonstiger relevanter Partner im Verbund ist dabei wesentliche Voraussetzung. Neue Lösungsansätze sollen auf Grundlage der nachfolgend genannten Technologiefelder erarbeitet werden.

Gefördert werden Projekte, die zwei oder mehrere der folgenden Technologiefelder über die Wertschöpfungskette kombinieren:

- Technologien und Methoden, die neue Möglichkeiten für ein durchgängiges Produkt-Engineering und dessen Korrelation mit Produktionsprozessen eröffnen;
- Unternehmensübergreifende, autonom agierende und dezentral organisierte Logistiklösungen;
- 3D-Technologien für industrielle Anwendungen;
- Sichere, robuste, echtzeitfähige und taktile Kommunikationslösungen für die Industrie;
- Modulare, offene Plattformen zur Beförderung der Service-Robotik.

Bei dieser Förderung werden so genannte „Leuchtturmprojekte“ gesucht, die neben einer innovativen und vorzeigbaren „Produktentwicklung“ mit erheblichen technischen Vorteilen auch

eine öffentliche Sichtbarkeit in der Fachöffentlichkeit und Gesellschaft sowie die wirtschaftliche Verwertung und Markteinführung messbar aufzeigen können.

Dem eigentlichen Auswahlverfahren für die konkrete Fördermaßnahme ist ein Ideenwettbewerb vorgeschaltet. Das Verfahren gliedert sich wie folgt:

Phase 1	Erarbeitung und Einreichung von Projektskizzen	19.11.2015 – 21.3.2016
Phase 2	Bewertung und Auswahl der besten Skizzen zur Förderung unter Einbeziehung unabhängiger Gutachter	22.3.2016 – 3.5.2016
Phase 3	Workshops zur Synergiefindung zwischen den Gewinnern des Wettbewerbs, Antragsstellungsberatung	9.5.2016 – 27.5.2016
Phase 4	Antragsstellung	Bis 15.6.2016
Phase 5	Nachforderungen und Prüfung der Förderanträge	Ab 16.6.2016
Phase 6	Laufzeitbeginn der ersten Projekte	Ab Oktober 2016

Die Projektlaufzeit wird zwischen 36 und 48 Monaten betragen. Insgesamt stehen 50 Mio. EUR zur Verfügung. Die Förderquote wird je nach Marktnähe der zu entwickelnden Lösung für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zwischen 25 und 50 % der zuwendungsfähigen Gesamtkosten betragen. Klein- und Kleinstunternehmen kann im Einzelfall ein zusätzlicher Bonus gewährt werden.

Hier finden Sie die ausführliche [Programmbroschüre](#) zur weiteren Information.

2.3 F+E-Förderungen - EU-Programme

Unternehmen mit besonderem Interesse an internationalen F+E-Projekten können im Rahmen der EU-Förderung unter dem Programmdach „Horizon 2020“ viele interessante Projektförderungen finden.

Bei EU-Projekten ist grundsätzlich davon auszugehen, dass ein Projektkonsortium von mindestens drei Partnern aus drei EU-Mitgliedsstaaten zusammengesetzt sein muss. Interessenten, die bisher an keinen EU-Projekten mitgearbeitet haben oder konkrete Projektideen haben, empfehlen wir, frühzeitig entsprechende Experten einzubinden. Kontaktdaten zu möglichen Ansprechpartnern finden Sie im Kapitel 4.2. Diese können bei der weiteren Vorgehensweise unterstützen.

2.3.1 KMU-Instrument: Open Disruptive Innovation Scheme

Im Rahmen des Förderinstruments „KMU-Instrument“ werden Unternehmen (KMUs) zur Abgabe von Projektanträgen unter der Call-ID SMEInst-01-2016-2017 aufgefordert. Der Fokus der Förderung liegt bei risikoreichen innovativen Startups und KMUs im IKT-Sektor, die vielversprechende so genannte „disruptive“ IKT-Konzepte, Produkte und Services entwickeln und damit den etablierten Markt durch neue Rahmenbedingungen und Angebote bereichern.

Die Ziele sind demnach dreifaltig:

1. Entwicklung vielversprechender kontextbezogener innovativer Ideen
2. Unterstützung bei der Prototypentwicklung, Validierung und Tests unter realen Rahmenbedingungen
3. Weiterführende Unterstützung bei der Markteinführung

Nachfolgende Grafik verdeutlicht dies nochmals im Detail:



Förderquote 70%

Für weitere Informationen zum KMU-Instrument empfehlen wir Ihnen, die [Webseite der Nationalen Kontaktstelle KMU](#) aufzusuchen.

Anträge können für die Phasen 1 und 2 zu folgenden Terminen gestellt werden, wobei Anträge auch gleich für Phase 2 gestellt werden können:

2016 Phase 1: 24.2., 3.5., 7.9., 9.11.
Phase 2: 3.2., 14.4., 15.6., 13.10.

Außerdem finden Sie [hier](#) weitere Informationen zu dieser Ausschreibung.

2.3.2 Software Technologies – ICT-10-2016

Software ist die Basistechnologie für alle IKT-Entwicklungen. Die erreichten Vorteile in den Bereichen Cloud Computing, Internet of Things und Big Data erhöhen die Anforderungen an Programmier- und Modellentwicklungsmethoden, um die Entwicklung flexibler, verlässlicher, sicherer, effizienter und nicht zuletzt auch in zusammenhängenden Systemen zu gestalten. Daher bedarf es einer ganzheitlichen Herangehensweise bei der Softwareentwicklung.

Gefördert werden Forschungs- und Innovationsvorhaben die eines oder beide der folgenden Themen beinhalten:

- Fortgeschrittene Softwareentwicklungsansätze und –methoden
- Seamless Software-Architekturen

Die Projektanträge sollten folgende Ziele berücksichtigen:

- Verkürzung der Entwicklungszeiten von Produkten und Dienstleistungen durch Softwareeinsatz
- Sichtbarer Produktivitätszuwachs in allen Bereichen eines Softwarelebenszyklus
- Vereinbarkeit von Skalierbarkeit und Softwarequalität
- Berücksichtigung der Wiederverwendbarkeit von Programmcodes, -designs und funktionalen Anforderung

Anträge können bis 12.4.2016 eingereicht werden. Weiterführende Informationen finden Sie auf der Webseite der [Europäischen Kommission für Forschung und Innovation](#).

3 Best-Practice: Workflowmanagement bei der Lehnert GmbH in Fernwald



Seit über 30 Jahren plant, entwickelt und realisiert die Lehnert GmbH Raumkonzepte, die sich optimal den dynamischen Anforderungen eines Unternehmens anpassen.

Mit den individuell geplanten Trennwandsystemen und Kabinenlösungen gewinnt der Kunde Raum, Struktur und Transparenz. Hochwertige Materialien und ästhetisches Design in Verbindung mit hoher Funktionalität lassen persönlichen Raumvorstellungen Wirklichkeit werden.

Die Lehnert GmbH unterstützt nach einer gründlichen Situationsanalyse vor Ort den Interessenten mit einer professionellen CAD-Planung - egal, ob es sich um Bauherr, Architekt oder Nutzer handelt. Ergebnis ist eine von kreativen und erfahrenen Ingenieuren erarbeitete Lösung. Die Montage erfolgt sauber, schnell und leise, termintreu und zuverlässig. In jeder Projektphase ist Lehnert präsent vor Ort.

Der Erfolg hat seinen Preis: Durch das Wachstum der letzten Jahre wurden die Projektteams immer größer und die Prozesse komplexer, eine für erfolgreiche Mittelständler typische Entwicklung. So sind mittlerweile am zentralen Produktionsprozess neben vier internen Abteilungen auch der Außendienst und der Kunde beteiligt. Um die Kommunikation und die Arbeitsabläufe zwischen allen Prozessbeteiligten zu steuern und zu koordinieren, wurde im Herbst 2015 ein Workflowmanagementsystem eingeführt.

„Workflow-Management hat bei uns die Arbeitsabläufe viel klarer strukturiert, Fehlerraten gesenkt und die Transparenz im Produktionsprozess deutlich gesteigert!“

(Lutz Köppen, Geschäftsführer)



Das Projekt startete bereits im Frühjahr 2015: In der Prozessanalyse wurden von der Auftragsannahme bis zur Abnahme durch den Kunden ca. 30 Prozessschritte identifiziert.

Nach intensiver Diskussion zwischen den Prozessbeteiligten und dem Dienstleister wurde der Prozess re-modelliert und als Workflow umgesetzt. Das Operativsystem wurde im Herbst 2015 in Betrieb genommen. Seitdem weiß im Produktionsprozess jeder Prozessbeteiligte immer, was er zu tun hat. Er sieht seine Aufgaben in einem persönlichen Dashboard und dokumentiert die Erledigung ebenfalls über das System. Die Geschäftsführung hat jederzeit ein Bild vom aktuellen Produktionsstand und kann besser planen.

Die ursprünglichen Bedenken, eine weitere Insellösung zu schaffen, wurden schon bei der Planung des Workflowmanagement-Systems ausgeräumt: Eine dynamische Anbindung an das bestehende CRM-System sorgt dafür, dass Daten aus dem CRM-System für die Produktion genutzt werden können und Infos aus der Produktion in das CRM-System zurückfließen.

Und während man im Tagesgeschäft unmittelbar von der Investition in Workflow-Management profitiert, gibt es auch eine langfristige Perspektive:

„Industrie 4.0 ist für viele mittelständische Unternehmen noch sehr weit weg. Viele haben Angst vor großen Investitionen. Der Einstieg in Workflow-Management ist finanziell überschaubar und liefert einen unmittelbaren Nutzen im operativen Geschäft. Man kann sukzessive weitere Prozesse in das Workflowmanagement integrieren. Gleichzeitig wird aber auch die Digitalisierung und Automatisierung im Unternehmen weiter vorangetrieben, so dass man besser für die Zukunft aufgestellt ist.“

(Lutz Köppen, Geschäftsführer)

Lehnert GmbH
Ruhberg 11
35463 Fernwald

Tel: 06404/9161-0

Mail: info@lehnert-gmbh.de

4 Wie geht es weiter? Fördermittel beantragen leicht gemacht!

Sie fragen sich, wie etwaige Maßnahmen und Projekte finanziert oder gefördert werden können, und wissen nicht, wo und wie Sie anfangen sollen?

Bei der ganzen Fülle an Förderoptionen stehen ggf. berechnete Fragen im Raum, wie zum Beispiel:

- Welches Förderprogramm passt nun zu meiner Projektidee?
- Wie entwickelt man eine passende Projektskizze?
- Wie finde ich passende Kooperationspartner?
- Welchen Stand der Technik hat meine Erfindung/Projektidee?
- Wie setze ich den administrativen Teil der Beantragung, Projektdurchführung und – abwicklung mit den Projektträgern durch?
- Welche rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen müssen beachtet werden?
- Welche Auswirkung hat das ggf. auf mein Geschäftsergebnis?
- Wie geht man mit Erfindungen in einem Verbundprojekt um?
- Was muss man bei Kooperationsverträgen beachten?
- uvm.

Diese und weitere Fragen sollten im Vorfeld intern als auch mit etwaigen Projektpartnern im Rahmen der Projektentwicklung und -beantragung geklärt werden. Hierfür kann man sich an folgendem grob dargestellten Prozess entlanghangeln:

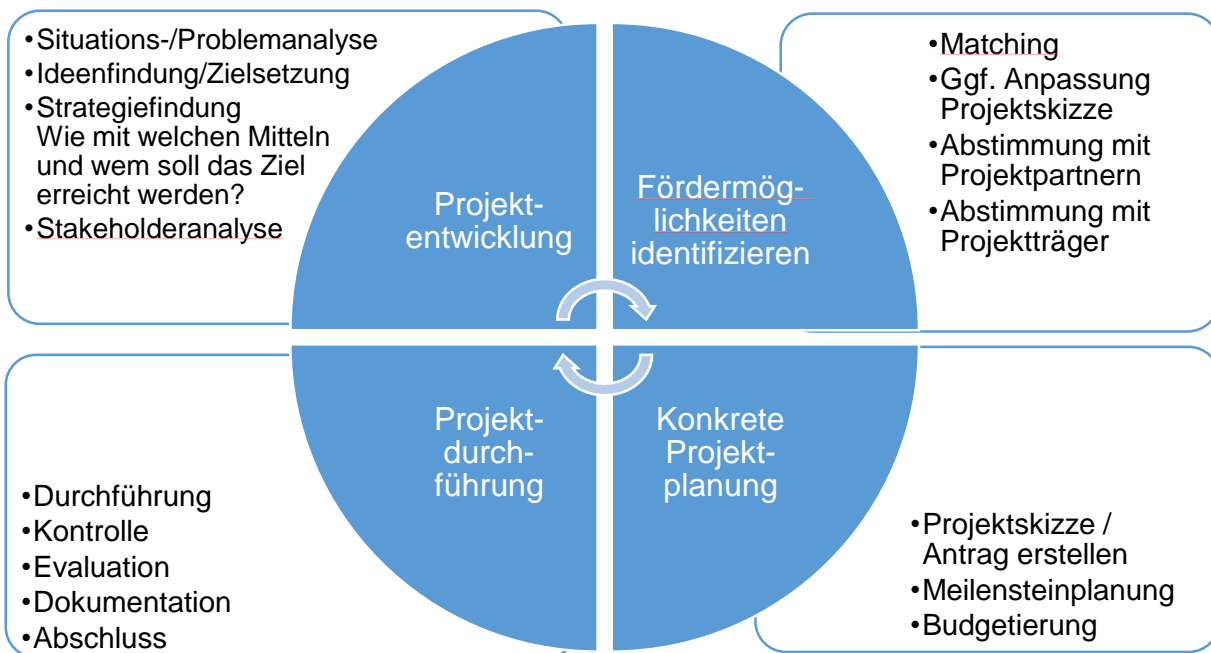


Abbildung 1: Prozess Entwicklung von Fördermittelprojekten

4.1 Kontaktdaten

Gerne stehen die Ansprechpartner des House of IT e.V. und der TransMIT GmbH für Ihre Rückfragen zur Verfügung:

House of IT e.V.
Communications & Event Manager
Katharina Plonsker
Mornwegstr. 30
64293 Darmstadt

Tel: 06151/16-75261

E-Mail: plonsker@house-of-it.eu

TransMIT
Gesellschaft für Technologietransfer mbH
Fördermittelberatung
Herr Michael Haberland
Kerkrader Str. 3
35394 Gießen

Tel: 0641/94364-50

E-Mail: michael.haberland@transmit.de

4.2 Mögliche Partner – wie und wo finde ich diese?

Weitere Ansprechpartner für folgende Förderprogramme sind:

Förderprogramm	Projekträger/Institute	Kontakt
Horizon 2020 und SME-Instrument	Enterprise Europe Network	www.een-hessen.de F+E-Programmberatung, Kooperationsvermittlung: Frau Nina Gibbert-Doll Tel.: 0611/95017-8494 Mail: nina.gibbert-doll@htai.de
	Nationale Kontaktstelle IKT	www.nks-ikt.de IKT-Strategien und EU-Synergien Projekträger im DLR Programmkoordination Dr. Friedhelm Gillessen Tel: 02203/601-3403 Mail: friedhelm.gillessen@dlr.de
	Nationale Kontaktstelle KMU	www.nks-kmu.de Projekträger DLR Programmkoordination Dr. Petra Oberhagemann Tel: 0228/3821-1643 Mail: petra.oberhagemann@dlr.de
Bundesförderprogramme des BMBF und BMWi etc.	Förderberatung „Forschung und Innovation“ des Bundes	www.foerderinfo.bund.de Tel.: 0800/2623-008 Mail: beratung@foerderinfo.bund.de
	Lotsendienst für Unternehmen KMU-Innovativ	Tel.: 0800/2623-009 Mail: lotse@kmu-innovativ.de
Landesförderung Hessen	Hessen Agentur	www.innovationsfoerderung-hessen.de Allgemeine Fragen: Dr. Claudia Männicke Tel: 0611/95017-8691 Mail: claudia.maennicke@hessen-agentur.de IT und Software Hendrik Terstiege Tel: 0611/95017-8962 Mail: hendrik.terstiege@hessen-agentur.de

Das EEN Hessen unterstützt Sie bei der Suche nach Kooperationspartnern aus Europa und steht auch für Fragen zur EU-Förderung zur Verfügung.

4.3 Förderprogramme im Überblick

Geldgeber	Programmname	Fristen	Förderart/-Nr.
EU	Open Disruptive Innovation Scheme (implemented through the SME instrument)	24.2., 3.5., 7.9., 9.11.2016	Zuschuss
EU	Software Technologies	16.4.2016	Zuschuss
EU	Fast Track to Innovation Pilot	15.3., 1.6., 25.10.2016	Zuschuss
EU	Eurostars (deutsch) Eurostars	18.2.2016	Zuschuss
BMBF	KMU-Innovativ - Themenfeld IKT	14.4. und 15.10. eines Jahres	Zuschuss
BMBF	Technikbasierte Dienstleistungssysteme	17.4.2016	Zuschuss
BMWi	Technologiewettbewerb digitale Technologien für die Wirtschaft (PAiCE)	21.3.2016	Zuschuss
BMWi	IGF - Industrielle Gemeinschafts-forschung	lfd.	indirekter Zuschuss durch Forschungsergebnis
BMWi	Go-Digital	lfd.	Beratungszuschuss
BMWi	Go-Innovativ	lfd.	Beratungszuschuss
BMWi	KMU-Patentaktion	lfd.	Beratungszuschuss
HMWVL	LOEWE	18.2.2016	Zuschuss
HMWVL/EFRE	Hessen Modellprojekte	derzeit nicht möglich	Zuschuss